



3. Sitzung der IV. Planungsversammlung 13.04.2005 in Gillersdorf (Ilm-Kreis)

Herr Dr. Senglaub eröffnet die Sitzung. Er begrüßt die anwesenden Mitglieder bzw. Stellvertreter und besonders die Gäste zum TOP 3 – Herr Jäger und Herr Wolf (Eichenbaum GmbH Gotha, Projektträger für das Projekt WiKom im Rahmen der EU-Gemeinschaftsinitiative EQUAL) – sowie zum TOP 4 – Herr Dr. Stefan Siedentop (Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung e.V. Dresden) und Herr Dieter Frauenholz (Büro KoRiS – Kommunikative Stadt- und Regionalentwicklung) – ebenso wie alle übrigen Gäste.

Auch Herr Haufe, Bürgermeister der Gemeinde Gillersdorf, begrüßt die Anwesenden und stellt den Ort mit seiner Lage, Geschichte, Ortsentwicklung, der Beschäftigungs- und Bevölkerungsstruktur und dem aktuellsten Projekt, dem Pilzpark, vor.

Der Präsident bedankt sich für die umfangreichen Erläuterungen. Er stellt fest, dass zur Beratung ordnungsgemäß und fristgerecht geladen wurde und Beschlussfähigkeit mit der Anwesenheit von mehr als zwei Dritteln der gesetzlichen Mitglieder vorliegt. Zur vorgesehenen Tagesordnung gibt es keine Hinweise bzw. Änderungswünsche. Die Tagesordnung wird in der vorliegenden Form einstimmig angenommen.

TOP 1 – Eröffnung der Sitzung / Protokollkontrolle / Genehmigung des Protokolls der 2. Sitzung der IV. Planungsversammlung am 02.02.2005

Herr Dr. Senglaub teilt unter Verweis auf den TOP 5 an dieser Stelle mit, dass auf sein Schreiben zur Genehmigung der für den Westraum der Stadt Erfurt beschlossenen Planänderung an Herrn Minister Trautvetter mittlerweile eine Antwort vorliegt. Weitere Hinweise zum Protokoll aus der Versammlung gibt es nicht. Das Protokoll der 2. Sitzung der IV. Planungsversammlung wird bei einer Enthaltung ohne Gegenstimmen bestätigt.

TOP 2 – Informationen zum Stand der Fortschreibung des Regionalplanes Mittelthüringen

Zunächst gibt Herr Dr. Senglaub einen Rückblick über die bisherigen Schritte, beginnend mit der Bekanntmachung der allgemeinen Planungsabsichten bis hin zum weiteren Zeitplan der Fortschreibung mit dem Beginn des Beteiligungsverfahrens im nächsten Jahr. Der Planungsausschuss hat am 02.03.2005 seine Arbeit mit grundlegenden Themen aufgenommen, und am 24.03.2005 hat die Oberste Landesplanungsbehörde die von ihr in Kongruenz zum Landesentwicklungsplan überarbeitete Gliederung verbindlich übergeben. Ebenfalls mit der Obersten Landesplanungsbehörde abgestimmt wurde die Durchführung der Strategischen Umweltprüfung (SUP).

Abschließend weist er auf die wie im Ilm-Kreis bereits stattgefundenen Gespräche mit den Landkreisen und kreisfreien Städten hin. Die nächste Sitzung des Planungsausschusses ist für Mitte Mai vor der nächsten Sitzung der Planungsversammlung vorgesehen. Damit liegen die Arbeiten im bisherigen Zeitplan.

TOP 3 – Information zum Projekt WiKom des Landkreises Gotha im Rahmen der EU-Gemeinschaftsinitiative EQUAL

Vorab erläutert Herr Dr. Senglaub einige Begriffe des Projektes:

- EQUAL (= engl. equal = „gleich, identisch“) ist eine Gemeinschaftsinitiative des Europäischen Sozialfonds ESF und abgeleitet aus der europäischen Beschäftigungspolitik, u.a. mit dem Ziel des Abbaus von Nachteilen auf dem Arbeitsmarkt.
- WiKom = „Wissens- und Kompetenzmanagement“ ist das in Mittelthüringen durchgeführte EQUAL-Projekt mit Projektpartnern schwerpunktmäßig in Gotha, Erfurt und Ilmenau und der Eichenbaum GmbH Gotha als Projektträger/Hauptprojektpartner.

Diese Ausführungen werden von Herrn Wolf nach Vorstellung der Eichenbaum GmbH mit seinen Schwerpunkten in der Existenzgründung sowie der betrieblichen und privaten Bildungs- und Beratungstätigkeit noch einmal konkreter erläutert.

⇒ www.eichenbaum.de

Zielgruppe sind vor allem die kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) mit ihrem speziellen Bildungs-, Anpassungs- und Innovationsbedarf für Fachpersonal in ganz Mittelthüringen. Herr Jäger führt

Regionale Planungsstelle Mittelthüringen

beim Thüringer Landesverwaltungsamt – Referat 480

Weimarplatz 4, 99423 Weimar

Telefon: 0361 / 3773-7624 • Telefax: 0361 / 3773-7602 • E-Mail: Regionalplanung-Mitte@tlwa.thueringen.de

www.regionalplanung.thueringen.de



diese Details des unbedingt als Netzwerk auszurichtenden Projektes fort und unterstreicht die Bedeutung ausgebildeten Personals als einem der wichtigsten Standortfaktoren für Unternehmen und Regionen. Hierzu geht es um Hilfen für das Auffinden der richtigen Informationen sowie die Förderung der Aus- und Weiterbildung durch deren entsprechende Organisation in den Betrieben wie auch betriebsübergreifend.

In den Unternehmen wird z.T. aus Kostengründen eine Qualifizierung des Personals gescheut, und durch die Agenturen für Arbeit erfolgt sie auch nicht mehr in dem erforderlichen Maß. Die Betriebe reagieren meist zu spät und erwarten dann Hilfe von der Politik. Über EQUAL besteht die Möglichkeit der kostenlosen maßgeschneiderten Qualifizierung, sofern die Mitarbeiter im Unternehmen verbleiben. Dies ist als betriebsübergreifendes Angebot insbesondere für Unternehmen mit wenigen Mitarbeitern interessant.

Herr Dr. Senglaub dankt den beiden Referenten und befürwortet eine weitere gute Zusammenarbeit.

TOP 4 – 2. Fachdialog „Infrastrukturkosten und Siedlungsentwicklung“ des MORO-Projektes „Wohnqualitäten in Mittelthüringen“

Eingangs stellt Herr Dr. Senglaub den heutigen Fachdialog in Zusammenhang mit den letzten Veranstaltungen, in denen die Themen „Bevölkerungs- und Haushaltsentwicklung“ und „Vorrang der Innenentwicklung für die Siedlungsentwicklung“ behandelt wurden.

In seinem Vortrag „Siedlungsentwicklung und Infrastrukturfolgekosten – Was kann die Regionalplanung tun?“ verweist Herr Dr. Siedentop vom Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung e.V. Dresden darauf, dass Infrastrukturfolgekosten in der Planung bislang wenig beachtet wurden, diese aber bei rückläufiger Bevölkerungsentwicklung an Bedeutung gewinnen werden, weil die Entdichtung von Siedlungsflächen zu steigenden Pro-Kopf-Kosten führt und Rück-/Umbauten von Infrastruktur teilweise erforderlich werden (Stadtumbau).

Als wesentliche Einflussgrößen führt er die bauliche Dichte, den Standort (Nähe zu bestehender Infrastruktur) und die Siedlungsgröße auf. Die Siedlungsstruktur beeinflusst daher Infrastrukturkosten signifikant. Dadurch bedingte „Mehrkosten“ werden durch staatliche Subventionierung teilsozialisiert, es entstehen nicht-umlagefähige Instandhaltungskosten, und durch einheitliche Tarife ergibt sich eine Quersubventionierung.

Anhand eines Beispiels aus der Planungsregion Havelland-Fläming erläutert er das von ihm entwickelte Modell zur Abschätzung von Infrastrukturfolgekosten. Er stellt zwei Szenarien der zukünftigen Siedlungsentwicklung gegenüber und zeigt auf, dass ein Szenario „Nachhaltigkeit“ (weniger Bauen im Außenbereich, netzorientierter Rückbau von Siedlungen) 21 % weniger Kosten verursacht als ein Festhalten an bestehenden Trends.

Als Empfehlung für die Regionalplanung leitet er folgende Thesen ab:

- Bremsung der weiteren Entdichtung durch möglichst weitgehenden Verzicht auf Siedlungserweiterungen und konsequentes Ausschöpfen der Innenentwicklungspotenziale
- Forderung nach Mindestdichten im Neubau (GFZ ca. 0,4 – 0,5)
- Konzentration der Entwicklung auf zentrale Gemeindeteile
- Abschätzung von Infrastrukturkosten alternativer Szenarien der Siedlungsentwicklung als Abwägungsgrundlage
- regionale Koordination kommunaler Stadtumbauplanungen.

Weitere Informationen zu seiner Arbeit sind im Internet verfügbar.

⇒ www.bbr.bund.de/aufbau-ost/infrastruktur/infrastruktur_index.html

In der anschließenden Diskussion werden folgende Themen vertieft:

- mangelhafte Zusammenarbeit von Trägern der Infrastruktur und Wohnungsbaugesellschaften im Stadtumbau in der Vergangenheit und zunehmende Erkenntnis über hohe Folgekosten durch unabgestimmtes Vorgehen im Stadtumbau,
- geringere Mobilisierung von unbebauten Grundstücken im Innenbereich durch ihre Beitragsfreiheit gemäß novelliertem Kommunalabgabengesetz (ThürKAG), somit keine effiziente Nutzung vorhandener Siedlungsflächen, fehlende Beteiligung der Regional- und Landesplanung beim Gesetzesvorhaben,
- Entgegenstehen von Ansätzen der Kosten sparenden Siedlungsentwicklung zur Landespolitik (s.o.), ungebrochener Wunsch nach dem „einzelstehenden Einfamilienhaus im Grünen“, regionale Abstimmung von Richtwerten etc. ohne Rückendeckung des Landes nicht möglich, Transparenz von Kosten der Siedlungsentwicklung notwendig.

Regionale Planungsstelle Mittelthüringen

beim Thüringer Landesverwaltungsamt – Referat 480

Weimarplatz 4, 99423 Weimar

Telefon: 0361 / 3773-7624 • Telefax: 0361 / 3773-7602 • E-Mail: Regionalplanung-Mitte@tlwa.thueringen.de

www.regionalplanung.thueringen.de



Vor diesem Hintergrund findet der Vorschlag, die Bedeutung von Infrastrukturkosten als Grundlage regionalplanerischen Handelns aufzunehmen, allgemeine Zustimmung.

TOP 5 – Sonstiges

In Fortführung der letzten Sitzung der Planungsversammlung und den Anmerkungen zu Beginn dieser Sitzung verliest Herr Dr. Senglaub den Antwortbrief von Herrn Minister Trautvetter auf das Schreiben der RPG zur Entscheidung über den Antrag auf Genehmigung der beschlossenen Änderung des RROP im Westraum der Landeshauptstadt Erfurt. Er weist darauf hin, dass die Schlussfolgerung des Briefes eigentlich die Rückgabe des Antrages hätte sein müssen. Ein Zurückziehen des Antrages vor dem Hintergrund der Durchführung des gesamten Verfahrens wird von ihm nicht angestrebt. Dies sowie die Tatsache, dass er sich dazu ebenso wenig einen Beschluss der RPV einholt, hat Herr Dr. Senglaub Herrn Trautvetter nach Konstituierung seines Ministeriums im vergangenen Jahr im Beisein des für die Raumordnung und Landesplanung zuständigen Abteilungsleiters sowie des Präsidenten des Landesverwaltungsamtes bereits mündlich mitgeteilt.

Weiterhin schlägt Dr. Senglaub vor, das Ergebnis des Verfahrens in der kommenden Sitzung der Planungsversammlung als Bestandteil des fortgeschriebenen Regionalplanes zu beschließen, wie dies bereits bei der Erarbeitung des aktuellen RROP zum Thema „Rohstoffsicherung / Rohstoffgewinnung“ mit den damals erarbeiteten Teilraumplänen praktiziert wurde.

Diesen Ausführungen schließt sich die Planungsversammlung umfassend und einhellig an und bringt deutlich ihr Missfallen über das offensichtliche Negieren der Arbeit in der RPG zum Ausdruck. Schließlich erhielt die RPG den Auftrag, den Antrag der Stadt Erfurt zu behandeln, da er auf dem Wege der Zielabweichung nicht lösbar war, aber nunmehr unterhalb der Ebene des Zielabweichungsverfahrens entschieden wurde. Mit der Übernahme des Ergebnisses werden für die Zukunft weitere Fälle dieser Art zu verhindern sein.

Für die nächsten Termine gibt Herr Dr. Senglaub folgende Informationen:

- Die nächste Sitzung der Planungsversammlung findet statt am 01.06.2005 um 09:30 Uhr in Hohenfelden (Landkreis Weimarer Land), u.a. mit dem Haushaltsabschluss für das Jahr 2004 und dem 3. MORO-Fachdialog.
- Ort der übernächsten Sitzung der Planungsversammlung: Stadt Weimar.

Es wird angeregt, in einer der nächsten Sitzungen der Planungsversammlung das AGENDA 21-Internet-Projekt „Erfurter Lifeguide“ als Möglichkeit für mittelthüringische Kommunen und Landkreise zur Präsentation von entsprechenden Projekten und Unternehmen vorzustellen. Das Projekt soll Mitte 2005 ans Netz gehen.

Mit Dank an die Anwesenden schließt Herr Dr. Senglaub die Sitzung.